

Rubrik ‚Erziehung‘

erziehungs-berechtigt oder erziehungs-verpflichtet ?

Furzbanane, Scheißbombe, Arschkanone ...

Fäkaliensprache – vermeintliche Macht und erhoffter Respekt

Erziehungsthemen :

Respekt

Grenzen setzen

Denkprozesse und Verhalten

rechtliche Erziehungsgrundlagen

die Notwendigkeit der Weiterbildung für Eltern

Es ist Ende August. Der künftige Schulanfänger Steven ¹ tut sich im Kindergarten mit Respektlosigkeiten hervor und bevorzugt die Fäkaliensprache. Er benutzt die beleidigenden Ausdrücke auch gegenüber Erwachsenen und brüstet sich damit vor seinen etwa ein Jahr jüngeren Kumpels.

Das beeindruckt die Knirpse natürlich mächtig, viele eifern ihm nach, Steven wird zum Idol, er erlangt Kultstatus. Steven macht Vieles, was sich andere Kinder nicht getrauen, er hat Ideen, auf die andere gar nicht kommen und worüber die anderen staunen und – wird dafür bewundert.

Mehrere der kleinen Jungs übernehmen diese „Coolness“, d.h. sie ahmen den fehlenden Respekt nach und benehmen sich gegenüber Erwachsenen ebenso.

Auf dem Spielplatz. Die „Kumpels“ aus dem Kindergarten haben mehr als 1 Stunde zusammen gespielt und getobt, der Abend naht. Eine Mutter will ihren 5Jährigen abholen.

Der Kleine ignoriert seine Mutter völlig und hört nicht hin. Die Mutter insistiert, er verweigert sich und reißt sich von der Hand der Mutter los. Nach langem Hin und Her setzt er Beleidigungen ein, „ich geh' nicht mit Dir mit, Du Furzbanane !“ Auch der 6jährige stimmt rotzfrech ein und zu zweit beschimpfen sie die Mutter mit Arschkanone, Scheißbombe usw.. Die Mutter verfiel in Ratlosigkeit. **Und genau das wollten beide Jungs erreichen, den eigenen Willen durchzusetzen und Macht auszuüben.** ²

¹ der Name wurde geändert

² an einigen Tagen löste sich dieser Konflikt von allein : andere Kinder mit ihren Müttern gingen nach Hause – der 5Jährige war allein, oder der 5Jährige verspürte Hunger und wollte selbst nach Hause, in diesen Situationen gab es zwar eine Lösung, doch die Mutter besaß trotzdem keinen Einfluss auf das kleine Kind, und das kann kein Dauerzustand sein

Zur KonfliktLösung. Wir haben beiden Jungs die Bedeutung klar gemacht, dass es sich um massiv beleidigende Schimpfworte handelt, die niemand zu Erwachsenen sagen darf, auch Erwachsene untereinander nicht und dass sich Kinder große Probleme einhandeln, z.B. Nachteile, Ärger, Sanktionen (Verbote) und Ablehnung (z.B. keine Einladung zum Kindergeburtstag), wenn sie Erwachsene und andere Kinder beleidigen und beschipfen.

Wir haben Steven angekündigt, mit seiner Mutter zu sprechen, damit sie gleichen Einfluss auf ihren Sohn nehmen kann. Er wurde immer unsicherer³, die Wirkung setzte ein.

Wie angekündigt sprachen wir mit der Mutter. Die erkundigte sich gar nicht nach Einzelheiten, sondern wimmelte das Gespräch sofort ab, wollte über den Inhalt nichts hören und kommentierte, dass sie das gar nichts angehe. Sie meinte, das solle die beschimpfte Mutter doch selbst mit ihm ausmachen. Außerdem bezweifelte sie, dass ihr Sohn solche Worte zu Erwachsenen sagt.⁴



(Wir danken Andrea Zachert, Fotografin und der Fotoagentur pixelio.de, München)

Diese Einstellung der Mutter nutzt natürlich keinem, besonders der Entwicklung des eigenen Kindes nicht und trägt auch nicht zur Lösung der Konfliktsituation bei.

Außerdem irrt die Mutter : Es geht sie sehr viel an, wenn das eigene Kind andere Erwachsene beleidigt. Denn :

³ kann auch Angst vor der Mutter sein

⁴ die Mutter bezichtigte uns damit indirekt der Lüge

In unserer Gesellschaft wird Eltern per Gesetz nicht nur das **Recht auf Erziehung** zugesprochen, d.h. Eltern sind sogenannte „**Erziehungs-Berechtigte**“,

sondern

ihnen wird auch die **Pflicht der Erziehung** übertragen, sie haben die „**Erziehungs-Verpflichtung**“ inne, d.h., sie sind gesetzlich verpflichtet, erzieherisch auf ihr Kind einzuwirken.

Darüber hinaus tragen Eltern die **Verantwortung** für ihr Kind (bis zum 18. Lebensjahr).

Kommen Eltern beispielsweise gesetzlich festgelegten Verpflichtungen nicht nach, kann diese Haltung zu gerichtlichen Verfahren und zum Einschreiten des Jugendamts führen.

Die Mutter hat also die rechtliche Verpflichtung, sich um alles zu kümmern, was ihren Sohn betrifft (z.B. was ihr Sohn anstellt) und muss darauf entsprechenden Einfluss nehmen. **Und genau das verweigerte die Mutter**. Unabhängig davon zeigt sie ein äußerst unkollegiales Verhalten gegenüber anderen Eltern.

Die Mutter unseres Beispiels stiehlt sich aus der Verantwortung, die ihr für ihr Kind obliegt und verweigert gleichzeitig, auf ihr Kind einzuwirken.⁵ Sie verstößt gegen ihre gesetzliche Verpflichtung und überlässt die Erziehung anderen – der Gesellschaft.

Wir hatten mehrere Gründe zur Annahme, dass die Fäkalien-sprache zu Hause (von den Eltern selbst) benutzt wird.

Übrigens wäre für beide Mütter unseres Beispiels eine Elternausbildung angesagt.

⁵ Gründe gibt es dafür sicher viele, beispielsweise :
ein großes Schamgefühl oder ein zu schwaches Selbstwertgefühl (um sich Kritik zu stellen); oder die Mutter maßregelt ihr Kind heimlich zu Hause, statt offen Konflikte zu besprechen und zu bereinigen;
es sei dahingestellt, aus welchen Gründen sie sich derart verhält, für die Folgen, die die Kinder davon tragen, wäre es hilfreich, dass diese Mutter eine Psychotherapie besucht